

Luca Stolz und Dirk Müller wollen aufs Podium fahren

Motorsport: AK-Rennpiloten mischen beim 24-Stunden-Klassiker in der „Grünen Hölle“ auf dem Nürburgring mit in den unterschiedlichen Rennen

Von Jürgen Augst

■ **Nürburgring.** Wenn an diesem Wochenende die 53. Ausgabe des „ADAC Ravenol 24H Rennens“ auf der Traditionsstrecke des Nürburgrings gestartet wird, werden auch eine Reihe der Motorsportler aus dem Landkreis Altenkirchen das Abenteuer des 24-Stunden-Rennens der „Grünen Hölle“ in Angriff nehmen. Dabei wollen gleich zwei der heimischen Piloten am liebsten um den Kampf ganz oben auf dem Siegereppchen dieses prestigeträchtigen Rennens mitfahren.

Der Brachbacher Luca Stolz, der am letzten Wochenende noch bei den 24-Stunden von Le Mans in Frankreich am Start war, zählt beim „ADAC RAVENOL 24h Nürburgring“ zu den Top-Favoriten auf dem Gesamtsieg. Für die am Nürburgring beheimatete Mannschaft des Mercedes-AMG Team „Get-Speed“, geht der Mercedes-AMG-Werksfahrer zusammen mit Maro Engel (Monaco), Maxime Martin (Belgien) und Fabian Schiller (Troisdorf) im GT3-Renner mit der Nummer 14 an den Start und zählt im Feld der 142 Fahrzeuge zu den Favoriten auf den Gesamterfolg.

In einem weiteren GT3-Renner ist der Burbacher Dirk Müller unterwegs. In einem von drei neuen Ford Mustang GT3 möchte der 49-jährige Routinier seine ganze Erfahrung in die 24-Stunden-Premiere des spektakulären US-Renners, den die Mannschaft des „HRT-Ford Performance Team“ an den Start bringt, einsetzen, um den Erfolg auf



142 Fahrzeuge haben ihre Nennung für die 53. Ausgabe des „ADAC Ravenol 24H-Rennen“ auf dem Nürburgring abgegeben. Im Feld mischen auch einige schnelle Protagonisten aus dem Landkreis Altenkirchen mit.

Foto: Jürgen Augst/Manfred Muhr/byJogi

einer seiner Lieblingsrennstrecken einfahren zu können. Zusammen mit seinen Teampartnern Hubert Haupt (Monaco), Vincent Kolb (Frankfurt) und Patrick Assenheimer (Obersulm), geht der 24-Stun-

den-Sieger am Nürburgring aus dem Jahr 2004 mit der Startnummer 63 an den Start.

Zu den viel beschäftigten Menschen an der Traditionsrennstrecke wird an diesem Wochenende der

Michelbacher Dirk Adorf zählen. Beim Eifelmarathon wird der 55-Jährige nicht nur am Lenkrad eine hoffentlich erfolgreiche Figur abgeben, sondern der Nürburgring-Spezialist wird gleichzeitig auch für

das Moderatorenteam des TV Senders Nitro, der das gesamte Event in einer über 26-stündigen Live-Übertragung den Zuschauern zu Hause präsentiert, als Experte und Kommentator tätig sein. Dabei wird

Eliteathleten aus dem Westerwald verfolgen große Ziele

Taekwondo: In Nistertal trainieren viele talentierte Nachwuchssportler im Spitzensportzentrum von Axel Müller

Von Max Brumme

■ **Nistertal.** Im beschaulichen Nistertal liegt das Spitzensportzentrum von Taekwondo Axel Müller. Zum Verein in der Nähe von Hachenburg gehören mit Victor Husrev, Simon Laubhold und Angelina Hüsch drei absolute Spitzensportler der deutschen Taekwondo-Szene, weitere sollen per Nachwuchsarbeit geformt werden. Dafür gab es in der Vergangenheit auch schon viele Auszeichnungen auf nationaler und lokaler Ebene.

Ausgezeichnet vom DOSB – mit der höchsten nationalen Auszeichnung im Nachwuchsleistungssport, dem grünen Band -, vom LSB drei Jahre in Folge für „innovative Projekte im Nachwuchsleistungssport“, vom Bundesverband für Taekwondo als „DTU-Spitzensportverein im olympischen Taekwondo“ ebenso wie auch vom Sportkreis Westerwald und zuletzt bei den deutschen Taekwondo-Meisterschaften und der Weltmeisterschaft präsent: Das ist Taekwondo Axel Müller, ein Verein aus Hachenburg, der in Nistertal seit gut 15 Jahren ein Spitzensportzentrum mit großen Zielen und viel Potenzial betreibt.

„Man muss zweimal am Tag trainieren, um mitzuhalten“, sagt Axel Müller, Vorstand und Cheftrainer des Elite-Vereins, über die Taekwondo-Landschaft in Deutschland und der Welt. Aus diesem Grund betreibt der ehemalige Bundestrainer ein sogenanntes Spitzensportzentrum in Nistertal. Dort trainieren deutsche Spitzenathleten, aber auch die Nachwuchsförderung nimmt einen wichtigen Platz ein. Das Zentrum in Nistertal ermöglicht den Sportlern einen regelmäßigen Trainingsbetrieb unter professionellen Strukturen. Mit Victor Husrev, Simon Laubhold und Angelina Hüsch hat der Taekwondo-Verein drei Aushängeschilder, die zur Elite gehören und schon einige Titel feiern konnten.

Bei den zuletzt ausgetragenen deutschen Meisterschaften in Düsseldorf errang Top-Talent Husrev in der olympischen Klasse bis 68 Kilo-

ogramm die Bronze-Medaille. Nach einem überzeugenden Achtelfinalauftritt drehte Husrev in einem spannenden Viertelfinale das Duell gegen Jona Pörsch, Europameisterschafts-Dritter von 2022 und ehemaliges Aushängeschild von Taekwondo Axel Müller, nach einem 0:1-Rückstand mit 2:1. Im Halbfinale war dann Schluss. Bereits vor den deutschen Meisterschaften überzeugte Husrev mit guten Leistungen auf internationaler Ebene, weswegen er eine Einladung für die Nationalmannschaft erhielt – von 2018 bis 2023 war das Talent schon Teil des deutschen Kaders, musste aber wegen einer Knieverletzung erst mal kürzertreten.

Für den Deutschen Meister von 2023 in der Gewichtsklasse bis 54 Kilogramm, Simon Laubhold, verlief das Turnier dagegen nicht ganz nach Plan. Nachdem Laubhold zunächst sein Achtelfinale souverän gemeistert hatte, schied er im Viertelfinale knapp gegen Evangelos Koukousoudis aus (9:9 mit Vorteil für den Gegner). Dieser krönte sich später auch zum Deutschen Meister 2025. „Diese deutsche Meisterschaft ist nicht ganz so gelaufen, wie wir uns es vorgestellt haben“,

analysiert Cheftrainer Müller.

Auch in der Frauen-Abteilung ist Taekwondo Axel Müller mit Angelina Hüsch stark besetzt. Sie ist Teil des deutschen Kaders und nahm im letzten Herbst auch an der U21-Europameisterschaft teil. Bei der diesjährigen DM reichte es für die zweimalige Deutsche Meisterin in einem stark besetzten Frauen-Feld für den fünften Platz. Hüsch verlor im Viertelfinale gegen ihre Nationalmannschaftskollegin Viktoria Rucinski in einem engen Kampf mit 0:2.

Die drei Aushängeschilder des Vereins haben alle die Qualität, zukünftig auf eine Olympia-Teilnahme zu hoffen. „Alle sind 19 oder 20 Jahre alt, also das perfekte Alter, um sich für die nächsten Olympischen Spiele zu qualifizieren“, ist sich Axel Müller, bis 2023 am Olympia-Stützpunkt in Saarbrücken tätig, sicher. Trotzdem würden zunächst andere Ziele im Fokus stehen. Zum einen sollen sich seine Top-Athleten wieder in der Nationalmannschaft etablieren, zudem gehe der Blick auch erst mal in Richtung Europameisterschaft 2026 in Nürnberg.

Die Qualifikation für Olympia ist im Taekwondo alles andere als ein-

fach. Es gibt nur wenige Wege, sich zu qualifizieren, und alle verlangen den Sportlern absolute Höchstleistungen ab. Zum einen kann ein Olympia-Ticket über die olympische Weltrangliste gelöst werden, dort muss ein Athlet zu einem bestimmten Zeitpunkt unter den Top Fünf seiner Gewichtsklasse stehen – für die nächsten Spiele in Los Angeles ist Januar 2028 der Stichmonat.

Aber auch der Erstplatzierte der Grand-Slam-Turniere qualifiziert sich direkt. Insgesamt gibt es sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen acht Gewichtsklassen. Diese sind bei Olympia jedoch in jeweils vier Klassen zusammengeführt, weswegen es eine rare Anzahl an Startplätzen gibt.

Wird die Weltranglisten-Qualifikation verfehlt, so besteht ebenfalls die Option, sich über kontinentale „Qualifier“ einen Platz zu sichern. Bei der europäischen Variante solcher Turniere muss ein Athlet ins Finale kommen, um für eine Olympia-Teilnahme berechtigt zu sein. Zudem gibt es auch noch diverse Grand-Prix-Turniere, bei denen Olympia-Teilnahmen errungen werden können. Insgesamt dürfen pro Nation vier Athleten teilneh-

men, dabei erhält das Gastgeberland automatisch jeweils zwei Startplätze bei den Männern und Frauen.

„Wir wollen in Zukunft unseren Fokus wieder auf junge Talente richten und langfristig ausbilden, um einen Beitrag für eine breitere Spitze in Deutschland zu schaffen“, blickt Axel Müller nach vorne, der nach seinem Engagement als Bundestrainer wieder zu den Wurzeln seiner Arbeit zurückkehren möchte. Dabei sei er auch nicht abgeneigt, mit dem Standort Nistertal eines Tages Verbandsstützpunkt zu werden.

Allerdings herrsche zwischen den beiden Taekwondo-Fachverbänden TURP und TUSW in Rheinland-Pfalz Uneinigkeit über gewisse Dinge. „Es ist eine Katastrophe“, beschreibt Müller die schon seit Jahren andauernde Lage. Gerade die Strukturen in den Verbänden würden es kompliziert machen. Der Landes-Sport-Bund (LSB) wäre gewillt, Themen anzupacken, doch die Situation unter den Fachverbänden mache dies zurzeit nicht möglich. Aus diesem Grund gebe es aktuell auch keine finanzielle Verbandsförderung. Der LSB schüttele erst Geld aus, wenn TURP und TUSW eine Kooperation eingehen würden. Danach sehe es nach aktuellem Stand jedoch nicht aus.

Esila Lara Tastekin zeigt starke Kämpfe bei der WM

Bei den Weltmeisterschaften in Fujairah (Vereinigte Arabische Emirate) war das Nistertaler Taekwondo-Zentrum durch Esila Lara Tastekin, amtierende Deutsche Meisterin, vertreten und feierte ein sehr gutes Ergebnis. Tastekin setzte sich in ihrem Vorrundenkampf gegen die Georgierin Mariami Jvardidze durch und behauptete sich auch im Achtelfinale gegen Camargo Verdin aus Brasilien. Erst im Viertelfinale gegen Yi-Syua Jhuang aus Chinesisch-Taipei musste sich die Taekwondo-Kämpferin des Vereins aus dem Westerwald denkbar knapp geschlagen geben und erreichte Platz fünf. *red*

er auch live aus dem Cockpit eines Manthey-Porsche Cayman GT4 RS CS M während seines Renneinsatzes den Zuschauern einen einmaligen Live-Einblick in das Renngeschehen bieten. Im Porsche mit der Startnummer 718 der Mannschaft des Teams „Manthey Racing Team eFuel Griesemann“ wird er sich zusammen mit Georg und Björn Griesemann (Bornheim/Köln) sowie Yves Volte (Renningen) abwechseln. Dabei startet der Renner in der Klasse der mit alternativen Treibstoffen betriebenen Fahrzeuge.

Ebenfalls um ein möglichst gutes Klassenergebnis kämpft Jannik Reinhard aus Horhausen am Wochenende. Der Dachdeckermeister steuert zusammen mit dem Niederländer John Van Der Sanden und Torben Berger (Mannheim) den BMW M240i Racing Cup der Mannschaft des Teams „Up2Race“ mit der Startnummer 680 und zählt nach Erfolgen in der Nürburgring-Longstrecken-Serie (NLS) zu der Favoriten in der heiß umkämpften Cup-Klasse des BMW M240i Racing Cup.

Los ging es in der „Grünen Hölle“ des Nürburgrings wie gewohnt bereits am Donnerstagmorgen. Da startete der Peterslahrer Rolf Weibenfels in der vierten Runde der RCN Rundstrecken Challenge Nürburgring mit seinem H&S-Racing Peugeot TCR. Der Routinier konnte dabei seinen 47. Klassensieg einfahren. Der Lauf wurde zur Rennhalbzeit wegen eines Unfalls in der Boxengassenzufahrt abgebrochen.

Remis im Lokalduell in Kirchen

Tennis: 3:3 Männer 70 des VfL kommen gegen SG Flammersfeld zurück

■ **Kirchen.** Aufgrund von Personalsorgen beim VfL Kirchen, stimmte die SG Flammersfeld/Neitersen/Altenkirchen einer Verlegung zu. „Das gehört sich sportlich so, wir sind zudem auch befreundete Mannschaften“, hielt Edgar Hachenberg, der Mannschaftsführer der Kombinierten aus Flammersfeld, Neitersen und Altenkirchen fest.

„Zwei Spiele sind knapp im Match-Tie-Break verloren gegangen“, berichtete Hachenberg. Besonders bitter verlief aus Sicht der Gäste dabei das Spitzeneinzel. Dort führte Klaus Schneider im Champions-Tie-Break bereits mit 7:4, musste aber dennoch seinem Kirchener Pendant, Werner Flath zum Sieg gratulieren. Das war jedoch das einzige Einzel, welches sich die Gastgeber sicherten. Doch nach den beiden Doppeln hieß es 3:3. Entscheidend war das zweite Doppel. „Unser Doppel zwei ist normal gut aufgestellt, da sie auch zusammen trainieren“, so Hachenberg. Wieder fiel die Entscheidung im Match-Tie-Break jedoch zugunsten der Kirchener.

„So brauchen wir mindestens ein Remis am Montag, um in der Klasse zu bleiben“, weiß Hachenberg vor dem Heimspiel gegen den unteren Tabellennachbarn VfR Koblenz-Karthause. Kirchen macht dagegen im direkten Duell mit der SG Straßhausen/Steimel den Meistertitel aus. Derzeit liegt Straßhausen (6:0) noch einen Punkt vor dem VfL (5:1). *hnp*

Die einzelnen Ergebnisse: Werner Flath - Klaus Schneider 6:2, 1:6, 10:8; Klaus Engel - Hartmut Bartels 2:6, 1:6; Günter Hering - Jürgen Hees 3:6 (Aufgabe Hering), Peter Kötting - Edgar Hachenberg 0:6, 1:6; Engel/Detlef Colberg - Jung/Rainer Rinkel 6:2, 6:4; Flath/Kötting - Habib Golchin (Iran)/Walter Schütz 4:6, 6:3, 10:8.



Das talentierte Team von Taekwondo Axel Müller bereitet sich in Nistertal auf nationale und internationale Turniere vor (von links): Axel Müller (Trainer), Victor Husrev (Männer, bis 68 Kilogramm), Melina Sinem Schneider (U18-Juni-orin, bis 52 Kilogramm), Simon Laubhold (Männer, bis 54 kg), Angelina Hüsch (Frauen, bis 62 Kilogramm), Maximilian Lehnhäuser (U18-Junior, bis 78 Kilogramm), Manuel Hütel (Trainer).

Foto: Axel Müller/Taekwondo Axel Müller